

Laibacher Zeitung.

N^r 95.



Dienstag

den 27. November

1838.

K ä r n t e n .

Lagenfurt. Am Sonntage, den 18. d., gegen Mittag kamen Se. kais. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann hier an, um am folgenden Tage die bei der ersten Industrie-Ausstellung Inner-Oesterreichs zuerkannten Preise in höchst-eigener Person zu vertheilen.

Der durchlauchtigste Prinz stiegen in der fürstbischöflichen Residenz ab, wo eine Compagnie des k. k. Union-Infanterie-Regimentes Baron Prohaska mit Fahne und türkischer Musik aufgestellt war. Nach der Mittagstafel wurde unter höchstbeder Vorß noch eine Schutßigung gehalten. Um die ungeheuchelte Freude über die Ankunft des allgeliebten Prinzen und den innigen Dank gegen höchstbeder selbst, daß uns das Glück zu Theil wurde, in unserer Stadt die ersten Früchte eines so segensbringenden Vereines der drei Schwesterprovinzen, Steyermark, Kärnten und Krain, verherrlicht durch die Anwesenheit des Allerhöchsten Hofes, aufgestellt zu sehen, öffentlich an den Tag zu legen, waren Abends die Stadt und die Vorstädte festlich erleuchtet, bei welcher Gelegenheit sich besonders Herr Gustav Graf von Egger auszeichnete.

Am 19. d. Vormittags 9 Uhr fand die feierliche Preisvertheilung statt. Es war eine hier noch nie gesehene Feierlichkeit, die durch den edelsten Zweck verherrlicht, für uns stets ein Erinnerungs-Denkmal bleiben, und gewiß die trefflichsten Früchte tragen wird.

Unter den vertheilten 6 goldenen, 18 silbernen und 30 bronzenen Medaillen kamen auf Kärnten 4 goldene, 9 silberne und 17 bronzene; auf Steyermark 1 goldene, 6 silberne und 7 bronzene, und auf Krain 1 goldene, 3 silberne und 6 bronzene; Anerkennungs-Diplome wurden in Kärnten 59, in Steyermark

15, und in Krain ebenfalls 15 Ausstellern erteilt. Daß Kärnten in Allem die Mehrzahl traf, erklärt sich aus der weit größeren Anzahl der Aussteller, denn Kärnten zählte 182, Steyermark 48, und Krain 78.

Seine Fürstliche Gnaden, der Hochwürdigste Herr Fürstbischof von Gurk, Georg Mayr, als erwähltes Organ der Gesellschaft, dankte in einer sehr gehaltvollen Rede dem durchlauchtigsten Prinzen, dem Stifter und Director dieses rühmlichen Vereines, für höchstbeder mühevoll und rastloses Streben, mit der ehrfurchtsvollen Bitte, auch künftig noch so segenvoll sich der drei dankbaren Nachbarländer anzunehmen. Seine kaiserliche Hoheit beschloß die Feierlichkeit mit manchem herzlichem Worte, um das Vorwärtsschreiten dieses so schön in's Leben getretenen Vereines zu ermuntern, und versprochen, nie aufzuhören, nach Kräften für dieses segensvolle Unternehmen zu wirken, was eine solche Freude bei der eben so zahlreichen als ansehnlichen Versammlung erregte, daß selbe in den ungebeucheltsten herzlichsten Jubel ausbrach. Wir hoffen, nächstens über diesen Act nähere Angaben liefern zu können.

Nach beendeter Feierlichkeit geruhte der durchlauchtigste Prinz nochmals die aufgestellten Gegenstände zu besichtigen, und es war ein fortgesetztes Fest, die treffenden und gründlichen Bemerkungen höchstbeder selbst, auf ausgezeichneten Kenntnissen und Erfahrungen in so vielen Fächern beruhend, vernehmen zu können. Auch ward dem Gewehr-Fabrikanten in Ferlach, Herrn Jakob Just, das Glück zu Theil, daß von seinen schönen Feuerwaffen eine Jagdblinte und ein Paar Pistolen von Sr. kaiserlichen Hoheit ausgewählt wurden; so wie der Handelsmann, Herr Joseph Bruck, die Ehre genoß, seine mit neuen Erfindungen bereicherte kleine Dampfmaschine vor höchstbeder selbst, in Thätigkeit gesetzt, zeigen zu können.

Abends gegen 7 Uhr wohnten Seine kaiserliche Hoheit einer Production mit dem kärntnerischen Scheiben- und Lampentelegraphen im fürstbischöflichen Garten bei, wovon einer von dem Erfinder selbst, dem Herrn Rudolph Grafen von Goes, der correspondirende aber vom Herrn Professor Friedrich Fellusigg dirigirt wurde. Se. kais. Hoheit schenkte dieser verdienstvollen Erfindung einen ausgezeichneten Beifall, und beachteten besonders die vorzügliche Brauchbarkeit derselben bei der Nacht.

Am folgenden Tage, den 20. d., Früh Morgens, verließen uns Se. kaiserliche Hoheit, begleitet von unsern dankerfüllten besten Wünschen, wieder, und hinterließen uns die schönsten Erinnerungen an diese Tage, wo Kärntens Industrie eine so lohnende Anerkennung fand.

(Rlgf. 3.)

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieſung vom 30. v. M., das Ehrenamt eines Directors der philosophischen Studien am Lyceum zu Laibach, dem Domherren Georg Pauschel allergnädigst zu verleihen geruhet.

(W. 3.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Der Gazzetta di Venezia zufolge haben Se. Majestät der Kaiser, in Betracht, daß dem Andenken des durch seine Meisterwerke unsterblich gewordenen Malers Titian bisher noch kein angemessenes Denkmahl gewidmet ist, durch allerhöchste Entschlieſung vom 15. October an Se. kais. Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog-Vizekönig huldreichst anzuordnen geruhet, daß ihm ein solches Denkmahl aus carrarischem Marmor errichtet, und die Ausführung desselben venetianischen Künstlern übertragen werden solle. — Dieses Denkmahl, welches in einer Kirche, oder an einem andern passenden Orte aufgestellt werden soll, machen Se. Majestät der Stadt Venedig zum Geschenke.

(St. B.)

C r o a t i e n.

Ugram. Se. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschlieſung vom 4. October zu genehmigen geruhet, daß die Stände von Dalmatien, Croatien und Slavonien, zum Behufe der Wahl eines Landesrichters, und zur Publication der — nach der im Jahre 1836 abgehaltenen Landes-Congregation, über die allerunterthänigsten Repräsentationen ergangenen allerhöchsten Resolutionen — zu einer Landes-Congregation berufen werden sollen; es ist demnach der Termin hiezu auf den 21. Jänner 1839 festgesetzt worden.

(Ugr. 3.)

U n g a r n.

Ofen und Pesth. Die dritte Mittheilung der Verhandlungen der Reichsdeputation in Beziehung auf die zwischen Ofen und Pesth zu erbauende stehende Brücke ist so eben bei G. Deckenast in Pesth erschienen. Sie enthält alle, diese Unternehmung betreffende Briefe, Berichte, Schriften, Mittheilungen und Erklärungen, worauf die spätern Berathschlagungen der Deputation sich gründeten, dann folgt das Protocoll der vom 24. August bis 24. Sept. l. J. unter dem Präsidium Sr. Exc. des Oberst-Stallmeisters, Grafen Emerich Bathpányi, gehaltenenen VI. — XIX. Sitzungen der Reichsdeputation. Endlich folgt das Endresultat der Berathungen der Deputation, nämlich der Vertrag mit dem Freih. Sina. (Prg. 3.)

Pesth, 16. Nov. Am 14. d. M., Vormittags um 11 Uhr, langte der regierende Fürst der Walachei, Alexander Ghika, welcher incognito, unter dem Namen Alexander v. Sandres, mit dem Range eines Obersten und Ritters mehrerer Orden, nach Wien reiset — begleitet von dem Obersten Constantin Charasco und dem Sohne des ehemaligen Fürsten der Walachei Bajzadi Scarlati Ghika und einem zahlreichen Gefolge — hier an, und nahm sein Absteigquartier in dem Gasthose „zum König von Ungarn.“ Abends besuchte der Fürst die Oper im königl. städtischen deutschen Theater, welches er sichtbar vergnügt verließ. Gestern verließ der erlauchte Gast diese Stadt, sehr zufrieden mit seinem kurzen Aufenthalte daselbst, und setzte seine Reise nach Wien fort, nachdem er zuvor dem Herrn Stadthauptmann, mit dem der Fürst fast ununterbrochen conversirte, durch seinen Obersten eine goldene schwere Tabatiere als huldvolles Andenken hat überreichen lassen. (Abl.)

I t a l i e n.

Neapel, vom 1. November. Ihre Majestät die verwitwete Königin von England ist gestern Mittag auf dem Linienenschiff Hastings hier angekommen. Nachdem sie noch in Gesellschaft ihrer Schwester, der Frau Herzogin, von Sachsen-Weimar, nebst deren Familie ein Mittagsmahl an Bord eingenommen hatte, stieg sie um 5 Uhr unter dem Donner der Kanonen ans Land, wo 15 königliche Equipagen ihrer harrten, welche sie und einen Theil ihres Gefolges nach dem Hotel della Vittoria, dem Eingang der Villa Reale gegenüber, brachten, wo sie für sich eine Etage gemiethet hat, während die andere für Herrn von Rothschild aus Paris bereit steht, der nächster Tage hier eintreffen soll. Ihre Majestät hat das Anerbieten, ihre Wohnung in dem königlichen Pallast auf Chiadamoni zu nehmen, ausgeschla-

gen. Ihr Gefolge besteht aus mehr als 100 Personen. — Die Witterung ist wieder anhaltend so reizend als möglich, und die Luft so gelinde, daß man sich im Monat Mai wähnt. Auch sieht man Alles noch in Sommerkleidern.

(Allg. 3.)

Belgien.

Die belgischen Kammern sind am 13. November eröffnet worden. — Die Stelle der Thronrede in Bezug auf Holland lautet: „Unsere Differenzen mit Holland sind noch nicht beigelegt. Die Rechte und die Interessen des Landes sind die einzige Richtschnur meiner Politik. Sie wurden mit der Sorgfalt, die ihre Bedeutung fordert, gehandhabt, und werden mit Ausdauer und Muth vertheidigt werden.“ (St. V.)

Frankreich.

Paris, 12. Nov. Aus der gestern bekannt gemachten telegraphischen Depesche geht hervor, daß sich unsere Erfolge in Afrika täglich bedeutender entwickeln. Die Besetzung von Mitah vervollständigt auf eine würdige Weise die Besetzung von Stora, die wir kaum vor einem Monat angekündigt haben. Man kann sagen, daß wir seit 1830 noch keine so bedeutenden Vortheile von unserer Niederlassung in der vormaligen Regentenschaft errungen haben, wie jetzt. Die Regierung rechtfertigt solchergestalt das ihr von den Kammern in der letzten Session bezeugte Vertrauen bei Votirung der Credite zur Vollziehung des sich gegenwärtig so glücklich entwickelnden Werks. Hauptächlich ist bemerkenswerth, daß alle unsere neuen Eroberungen friedliche Eroberungen sind. Das Ansehen unseres Namens ist jetzt so gut befestigt, daß die für die feindseligsten angesehenen Bevölkerungen, diejenigen, die zu Anfang unserer Herrschaft mit unversöhnlicher Energie widersehen zu wollen schienen, sie jetzt mit vertrauender Unterwerfung annahmen. Man muß ohne Zweifel dieses Resultat der Geschicklichkeit und Mäßigung des Marschalls Balleo und dem Vertrauen zuschreiben, das seine Handlungen und sein Name überall einflößen. Der Marschall Balleo hat aufs trefflichste den Wunsch der Regierung und der Kammern eingesehen. Das von ihm täglich mit so vielem Glück angewandte System ist in der That dasjenige, das man lange, ohne es zu finden, gesucht hat: das friedliche, wiewohl immer thätige System; das System, das unsere Macht erweitert und befestigt, ohne Argwohn bei den Eingebornen zu erwecken; das System, dem es gelingt, die diesen barbarischen Stämmen gebrachte Civilisation und die ihnen aufgelegte Oberherrschaft beliebt zu machen. So ist nun bereits unsere tapfere Armee mit weit ausgedehnten Arbeiten materieller Verbesserung beschäftigt, nachdem sie bisher

ihren Eifer in den Kriegsbeschwerden erprobt hatte. Die zwei Straßen, welche zu Land eine sichere und leichte Communication zwischen Constantine und Algier eröffnen sollen, werden für die Sicherheit unserer Niederlassungen und die Befestigung unserer Eroberungen mehr thun, als zahlreiche Kämpfe. Wir sind sonach ernstlich in jene Aera der definitiven und fast unbestrittenen Besetzung eingetreten, die uns allein die Früchte unserer langen und zahlreichen Opfer zu ernten gestattet wird, und wir können bereits die Vortheile überblicken, die uns noch größere in der Zukunft versprechen. Alles dieß stimmt, wie man zugeben muß, nicht mit den düstern Voraussetzungen überein, welche gewisse Gegner des Cabinetts in der letzten Session hatten vernehmen lassen. (Allg. 3.)

Spanien.

Der Naval- and Military-Gazette vom 10. October zufolge scheint eine bedeutende Vermehrung der Armee beabsichtigt; die Regierung wird die 6 Dienstcompagnien jedes Regiments, die außerhalb Europa stehen, auf 700 Mann, und die 4 Depotcompagnien auf 300 vermehren. (Dieß würde jedes Regiment, das im Durchschnitt gegenwärtig höchstens 8 bis 900 Mann zählt, um mindestens 150 Mann, die Infanterie im Ganzen also um 15,000 Mann verstärken.)

Einer der Begleiter der Prinzessin von Beira schreibt über die Gefahren und Abenteuer der Reise an die Gazette du Midi: „Wir mußten in einer dunkeln Nacht einen breiten und tiefen Strom durchwaten, so daß uns das Wasser bis ans Knie ging, und zwar 30 Schritte von einem Gendarmereiposten. Die Prinzessin wäre beinahe ertrunken, da der Mann, der sie auf den Schultern trug, in ein Loch fiel. Nachdem wir einen Theil der Nacht Berge erklettert und Abgründe überstiegen hatten, mußten wir die Prinzessin, die nicht mehr gehen konnte, in der Höhlung eines Felsens verbergen, und ich mußte, zu ihrer Beruhigung, beständig mit dem Pistol in der Hand neben ihr einhergehen. Welch eine Nacht!“

Der Sentinelle des Pyrenées zufolge traf Cabrera Anstalten zur Belagerung von Castellon de la Plana, im nördlichen Theile des Königreichs Valencia; er war am 25. October in der Nähe dieser Stadt, die unweit der Meeresküste liegt, erschienen. Don Narciso Lopez, der gegenwärtig in Valencia commandirt, hatte auf die Kunde hiervon ein Bataillon, das eben von Murviedro eingetroffen war, an Bord des englischen Kriegsbriggs „Weagle“ nach Castellon abgeschickt, um die dortige Besatzung zu ver-

stärken; zu gleicher Zeit wollte van Halen aufbrechen, um dem bedrohten Plage zu Hülfe zu eilen. (St. B.)

Den Briefen aus Madrid vom 4. November zufolge war diese Hauptstadt in Belagerungszustand erklärt, und eine Militärcommission mit außerordentlichen Vollmachten niedergesetzt worden. — Dem Consejo Nacional zufolge hatte General Narvaez Madrid verlassen.

Nachrichten aus Logrono vom 7. November zufolge war Espartero, nachdem er die Besatzung von Villanueva mit sechs Bataillons von der Division Buerens verstärkt hatte, an den Ebro zurückgekehrt, und hatte dem General Felipe Ribero Befehl ertheilt, mit der königlichen Garde gegen Merino nach Castilien aufzubrechen.

Einem Schreiben aus Vittoria vom 9. (in der Quotidienne) zufolge war Merino (dessen angebliche Niederlage sich bekanntlich nicht bestätigt hat) am 5. November in die Stadt Noa (am Duero) eingedrungen, wo er die Nationalgarde entwaffnete und eine Contribution von 20000 Piaßtern erhob. Von dazwischen er nach Sotillo, wo er ein Gleiches that, und dann nach der Sierra von Burgos zurückkehrte. — Nach einem Schreiben aus Aguilar de Campo vom 4. (gleichfalls in der Quotidienne) haben sich die Städte Melgar de Fernamental, Mançilla, Ibero und Castrojeriz geweigert, an den Gouverneur von Palencia die Steuern zu entrichten. Die Deputirten dieser Provinz (zu den Cortes) wollen nicht nach Madrid gehen; die Stimmung ist ganz zu Gunsten der Carlisten.

(St. B.)

Bayonne, 10. Nov. Man schreibt aus Azcoitia, daß der General Maroto immer noch in Balmafedra war, wo das Unwetter in diesen Tagen viel schrecklicher, als irgendwo, wüthete. Der General Uzaa hat an den Carlistischen Kriegsminister berichtet, daß der Lieutenant Balluera einen Offizier, zwei Unteroffiziere und 17 Soldaten der Christinos vom Regiment Bourbon zu Gefangenen gemacht habe. — Munagorri und seine Truppen waren gestern noch in St. Jean le Vieux; sie verlangten fortwährend, in Valcarlos einrücken zu dürfen, es scheint aber, der General Espartero will ihm weder über diesen Punct noch über Feind den Eintritt erlauben. Der General Jauregui und der englische Obrist Colburn mit seinen Offizieren begaben sich in diesen Tagen nach St. Jean Pied de Port, um zum Eintritt Munagorri's mitzuwirken; sie sind aber gestern zurückgekommen, und haben wieder den Weg nach St. Sebastian eingeschlagen.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Als der Herzog v. Wellington am 3. Nov. zwischen Walmer und Upper-Deal jagte, stürzte er im Wegsehen über einen Erdauswurf mit seinem Pferde, das ihn rückwärts herabschleuderte. Lord Mahon eilte mit Bligeschnelle herbei, und riß den Herzog empor, um zu verhüten, daß das Pferd sich über ihn wälze. Der Herzog schüttelte sich den Schmutz vom Mantel, stieg wieder auf, und setzte die Jagd ruhig fort.

(Allg. Z.)

Rußland.

Odessa, 2. Nov. Der interimistisch an die Stelle des Grafen v. Woronzoff ernannte Generalgouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, Generalmajor Fedoroff, ist aus Kischinew hier eingetroffen. — Das Geschwader des Contre-Admirals Urtukoff ist abermals aus Sebastopol hier eingetroffen, und hat den Rest der daselbst beschäftigt gewesenen 13ten Militärdivision in die Winterquartiere zurückgebracht. Das Geschwader hat sich wieder nach Sebastopol begeben.

(Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Smyrna, 23. October. Ein neuer kaisert. Ferman verfügt, daß die Bauern, welche vorher wie Sklaven behandelt worden, künftig ihr Forum beim Kadi haben sollen, ohne dessen Spruch keine Bedrückung gegen sie mehr Statt finden darf. Noch enthält der Ferman den Befehl, daß von nun an kein Raja vor dem 20. Jahre zum Uebertritte zu dem Islam zugelassen werden soll. Früher waren viele Knaben, theils auf gewaltsame Weise, theils durch Ueberredung dazu gezwungen worden. Dieser kaiserliche Befehl kommt einer Bauern-Emancipation gleich, und macht in Salonich und Seres unbeschreiblichen Eindruck.

(Allg.)

Constantinopel, 31. October. Die englische Escadre hat, mit Zurücklassung einiger Schiffe, den Hafen von Smyrna verlassen, um sich nach Malta zu begeben. Die türkische Flotte erhielt den Befehl zur Rückkehr in den hiesigen Hafen. Aus Persien wird gemeldet, daß der Schah bereits in Teheran eingetroffen ist, wo man auch den englischen Gesandten, Hrn. Mac-Neill binnen wenigen Tagen erwartete. Die Rüstungen am Kaukasus sind von den Russen eingestellt worden.

(Allg. Z.)

Texas.

(M. Herald.) Die Republik Texas hat ihr Gesuch, in den nordamerikanischen Staatenbund aufgenommen zu werden, förmlich zurückgezogen. (Allg. Z.)